

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 40

Rubrik: Nebi-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

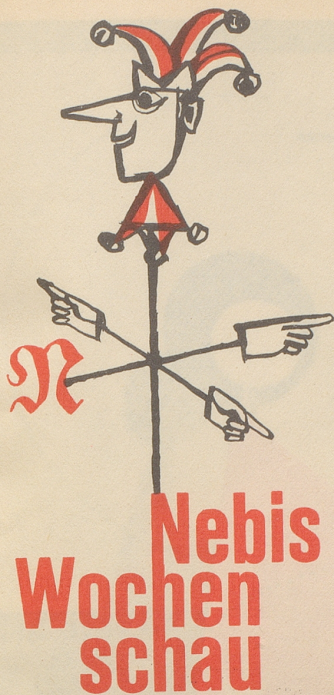
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zürich

Das Zürcher Bezirksgericht entschied in einem Rechtsstreit über Parkierungsmeter: Wer einen Parkplatz «erbt», darf ihn bis zu dem Zeitpunkt gratis benützen, der vom Vorgänger bezahlt wurde. Dagegen ist es ihm verboten, anschließend selbst einen Batzen einzuwerfen und den Wagen weitere sechs Viertelstunden stehen zu lassen. Hoffentlich geht diese Angelegenheit bis vors Bundesgericht! Man soll keine Kosten scheuen, klares Recht zu schaffen, wo es um solche Milliardenbeträge geht ...

Basel

Eine vierköpfige Delegation der Leningrader Stadtregierung stattete Basel einen offiziellen Besuch ab. Der Leningrader Stadtsowjet erwiderte damit den Besuch der Basler Regierungsräte vom vergange-

nen August. – Da kein Basler Regierungsmann in Leningrad absprang, verzichteten auch die Leningrader auf politisches Asyl ...

Halsweh

Im zürcherischen Gemeinderat beantwortete der Stadtrat die Interpellation, ob ihm bekannt sei, daß die Luft in den Räumen der Gewerbeschule so trocken sei, daß viele Lehrer Halsbeschwerden bekommen, mit der Erklärung, es würde in Bälde eine zentrale Befeuchtungsanlage erstellt. – Die Anregung, pro Lehrer und pro Stunde eine Flasche Bier abzugeben, wurde vom Schulvorstand abgelehnt.

Genf

Das europäische Kernforschungsinstitut in Genf muß sich ausdehnen, und weil dazu das Gebiet des Kantons nicht ausreicht, hat Frankreich 40 Hektaren Land zur Verfügung gestellt. Es ist schön, daß man so einträchtiglich nach den Nuklearkernen forscht. Noch schöner wäre es, wenn es in Europa ähnliche Institute gäbe, um nach den Pudels Kernen zu forschen.

Militärisches

Ein Leutnant einer Infanterierekrutenschule in Bière ließ seine Rekruten den Satz «Die Presse ist nur ein Propagandamittel in den Händen der Männer, die an der Macht sind» auswendig lernen. Der Leutnant entnahm diesen Satz dem

Soldatenbuch, merkte aber nicht, daß sich diese These auf die Presse von Diktaturstaaten bezog. – Bis der Leutnant Oberst geworden sein wird, hat er ja noch genügend Zeit, das Soldatenbuch ganz durchzulesen.

Turnen

Die Leichtathleten des Turnvereins Neumünster in Zürich sind aus ihrem Stammverein ausgetreten. Als Grund geben sie an, daß die Verpflichtung, sich für das Sektionsturnen zur Verfügung zu stellen, ihre Kondition benachteilige. – Der ETV wird sich damit abfinden müssen, in Zukunft Turner ETV und Leichtathleten FMH zu betreuen.

Bundesrepublik

Der tränengashaltige deutsche Wein ist gerade noch zur richtigen Zeit, auf die Bundestagswahlen hin, herausgekommen. Bei den CDU-Siegesfeiern verhilft er zu Freudenstränen, wogegen Willy Brandt und seine Parteifreunde mit diesem Trunk ihrer Niederlage eine Träne nachweinen können.

*

Die Bonner Stadtverwaltung sieht dem Wintersemester an der Universität mit großer Sorge entgegen. Von 14 000 Studenten werden mehr als 3000 im Auto zur Alma Mater fahren. Die Stadtverwaltung befürchtet das Schlimmste. Die frühere Sitte der studentischen Men-



☒ BLS bald SBB BB?

☒ Waffenfabrik: Den Morgensternen leuchtet Abendstern.

☒ Neuorganisation PTT: 3,6 Millionen Kosten. Prost Leitzahlen!

☒ Umfrage: 47 % Schweizer für Arbeitsverlängerung. Eine Krampfanlage? Dä

suren aber überlebt sich allmählich. Man kann heute durch Teilnahme am motorisierten Stadtverkehr bequemer zu Schmissen im Gesicht kommen.

Südafrika

Die südafrikanische Regierung gestattet nicht, daß ein mit (farbigen) Maoris durchsetztes neuseeländisches Rugby-Team in Südafrika auftritt; sie betrachtet das Nebeneinander von Weißen und Farbigen auf dem Sportplatz als Foul. Die «völkerverbindende Mission des Sportes» erregt offenbar bei Vorwoerd nicht eitel Apartheiterkeit.

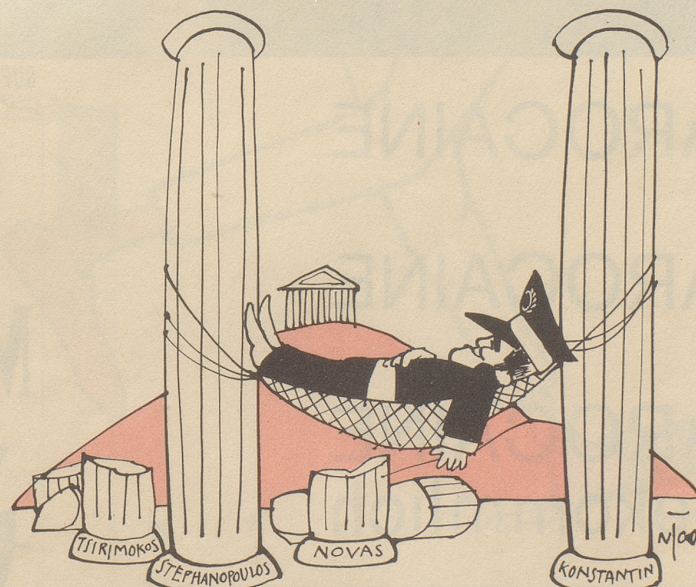
Ferner Osten

Rotchina läßt sowjetische Waffenlieferungen an den Nordvietnam wieder sein Gebiet passieren, verlangt aber eine Transitgebühr, die der Kreml in Schweizer Goldfranken bezahlen muß. Versteht sich. Nachdem die Chinesen ihr Kobalt bei den Herren Oertli auch in dieser Währung bezahlen mußten ...

Das Echo

Schweizer, das mußt du wissen!
(Nebelspalter Nr. 39)

Was denn? – Nun, daß der Druckfehlerteufel aus einem begabten Lehrer, der den Schritt von der reinen Staatskunde zum eigentlichen staatsbürgerlichen Unterricht erleichtern könne, einen bezahlten Lehrer gemacht hat. – Hat wohl meine Schreibmaschine den Zungenschlag bekommen, oder hatte der Setzer den Hitzgi und der Korrektor Schlaf im Gesicht? Abgesehen von dem dummen Lapsus: Natürlich soll ein recht begabter Lehrer auch ein recht bezahlter Lehrer sein; aber das hat mit der Buchbesprechung ja nichts zu tun. AbisZ



Regierungskrise in Griechenland vorläufig beendet

Die Ruhe vor dem nächsten Sturm?

Die Frage der Woche

Nachdem die Separatisten die Einweihungszeremonie einer Haushaltungsschule in Pruntrut verunmöglicht hatten, verbot die Berner Regierung jegliche Manifestation bei offiziellen Anlässen. Die Separatisten betrachteten das Verbot prompt als Verletzung des Rechtes auf freie Meinungsäußerung und drohten mit Vergeltung. Welches Interesse hat eigentlich die Berner Regierung, den Separatistenführern dauernd so immense Freuden zu bereiten?